

Thorsten Hamer ist wie Heinz Erhardt ein Schelm

Gastspiel des Kleinen Theaters Bad Godesberg ist zum Totlachen

VON CHRISTIANE
LANGE-SCHÖNHOF

WUNSTORF. Heinz Erhardt ist tot, es lebe Thorsten Hamer: 260 Zuschauer haben am Dienstagabend einen mehr als vergnüglichen Abend im Wunstorfer Stadttheater verbracht. Singen, Tanzen, Springen – Schauspieler Hamer hat den vor 30 Jahren gestorbenen Großmeister des Wortwitzes perfekt dargestellt.

Hamer lebte seine Rolle, und das Wunstorfer Publikum dankte es ihm. Es ließ sich vom charman- ten Erhardt-Darsteller und seiner zweistündigen Revue in den Bann ziehen.

„Ich heiße nicht nur Erhardt, sondern sie herzlich willkommen“, begrüßte Thorsten Hamer die Zuschauer. Schnell war das Eis gebrochen und die Lachmuskeln waren aktiviert.

Es folgten Gedichte, Geschichten und Erzählungen des beliebten Humoristen. Hamer gab sie in Gesten und Körperhaltung seines Vorbildes perfekt wieder. Dabei ließ seine Wortakrobatik dem Publikum kaum Gelegenheit, eine Lachpause einzulegen.

Nach der Pause lief Hamer noch einmal zur Höchstform auf. Kichern, Glucksen, Gackern – der für Heinz Erhardt typische Tonfall und seine mitreißende Komik lie-

ßen den Zuschauern keine andere Wahl. Es musste gelacht und geklatscht werden, Erinnerungen an den Star der fünfziger und sechziger Jahre wurden wach.

Eingeschworene Erhardt-Fans können seine Texte mitsprechen. Hamer reagierte prompt und wie das Original – und ließ die Theaterbesucher gern am Wortwitz teilhaben. „Was bin ich für ein Schelm“ und dazu „Noch’n Gedicht“ – die Heinz-Erhardt-Revue des Kleinen Theaters Bad Godesberg holte den großen Humoristen nicht nur nach Wunstorf, sondern auch Dank des Kulturrings wieder in die Herzen seiner Fans zurück.